



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 16. September.

Bekanntmachungen.

Um das Rechnungswesen in den ländlichen Gemeinden zu ordnen, werden im Anschlusse an die bestehenden Gesetze folgende Bestimmungen getroffen, deren Befolgung von den Ortsobrigkeiten und demnächst dem Landrath des Kreises zu überwachen ist:

§. 1. Das Vermögen der Gemeinde, sowie die Gemeinde-Kasse hat der Schulze, unter Mitwirkung der Schöppen, zu verwalten.

§. 2. Alle Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde-Kasse sind in ein Kassenbuch auf den dafür bestimmten Seiten in zeitlicher Reihenfolge einzutragen.

§. 3. In den Gemeinden, wo noch Naturaldienste geleistet werden, sind diese auf einer besonderen, dem Kassenbuch als Beilage beizufügenden Anlage nach ihrer Zahl, nach Hand- und Spanndiensttagen, sowie nach dem Zwecke, für welchen sie geleistet worden sind, aufzuzeichnen und es ist ihr nach den ortsüblichen Preisen zu berechnender Werth in einer Summe, sowohl in Einnahme wie in Ausgabe, zu stellen.

§. 4. Am Jahreschlusse ist das Kassenbuch in Einnahme und Ausgabe abzuschließen und aufzurechnen und letztere von der ersteren abzuziehen. Der Ueberschuß bildet den Bestand für das nächste Jahr und ist nach erfolgter Feststellung im neuen Kassenbuche als erster Posten in Einnahme zu stellen.

§. 5. Das abgeschlossene Kassenbuch gilt zugleich als Rechnung. Es wird mit den gehörig nummerirten Einnahme- und Ausgabe-Belegen, auf welche bei den bezüglichen Posten im Kassenbuche hinzuweisen ist, in den ersten Tagen des Januar vom Rechnungsleger den Schöppen, oder, wenn die Rechnung nicht vom Schulzen geführt wird, dem Ortsvorstande zur Vorprüfung übergeben und der Baarbestand nachgewiesen.

§. 6. Etwaige Anstände, die sich bei der Vorprüfung finden, sind womöglich durch mündliche Kommunikation mit dem Rechnungsleger zu erledigen, oder, soweit dies nicht gelingt, schriftlich auszusprechen. Bis zum 1. Februar muß die Vorprüfung erfolgt sein und von da ab die mit dem Prüfungsvermerke versehene Rechnung nebst den Belegen und event. mit dem Protocoll über die unerledigten Erinnerungen im Schulzen-Amte zur Einsicht für die Gemeendemitglieder ausliegen.

§. 7. Demnächst ist jedenfalls noch in der ersten Hälfte des Februar eine Gemeinde-Versammlung zur Abnahme der Rechnung zu berufen. Wird von derselben die Rechnung zur Abnahme geeignet gefunden und dem Rechnungsleger Decharge ertheilt, so wird, daß dies geschehen, von den Schöppen resp. vom Ortsvorstande unter der Rechnung mit Hinweisung auf den Gemeindebeschluß, bescheinigt und der Sollbestand, welcher im neuen Kassenbuche als Einnahme vorzutragen ist, festgestellt. Wird dagegen die Decharge von der Gemeinde verweigert, und gelingt es auch durch die anzurufende Vermittelung der Ortsobrigkeit nicht, die bestehenden Differenzen zu beseitigen, so ist die Gelegenheit mit gutachtlicher Aeußerung der Ortsobrigkeit der Entscheidung des Landraths zu unterbreiten.

§. 8. Die Ortsobrigkeit hat jeder Zeit das Recht, die Rechnung einzusehen und kann selbst nach erfolgter Decharge derselben Erinnerungen dagegen erheben, wenn ihr dieselben wichtig genug erscheinen, um darauf eine strafrechtliche Verfolgung des Rechnungslegers zu gründen.

Nach vorstehenden Anordnungen ist vom 1. Januar 1872 ab in allen ländlichen Gemeinden zu verfahren.

Um den Ortsbehörden die Anschaffung der Kassenbücher zu erleichtern und deren Kosten zu vermindern, wird das königliche Landraths-Amt für Herstellung der anzuwendenden Formulare sorgen, und die Ortsvorstände haben daher binnen 6 Wochen daselbst anzuzeigen, ob sie auf diesem Wege ihren Bedarf an Formularen beziehen wollen. Die Bücher sind gleich auf mehrere Jahre anzulegen, brauchen aber desjenigenachtet nur aus wenigen Bogen zu bestehen, da meist ein oder einige Seiten für die Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben eines Jahres genügen werden.

Merseburg, den 18. August 1871.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Indem ich vorstehende Verordnung zur Kenntniß der Ortsvorstände bringe, bemerke ich, daß ein Formular des Kassenbuchs in meinem Bureau zur Einsicht ausliegt.

Merseburg, den 8. September 1871.

Der königliche Landrath

Weidlich.

Alle diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Merseburger Kreises, welche im Jahre 1872 ein zeither schon betriebenes Hausirgewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 16. October d. J. mit Ausnahme der Sonntage hier in meinem Bureau zu melden.

Die, welche für das gegenwärtige Jahr bereits einen Gewerbeschein besitzen, müssen denselben nebst einem Wohlverhaltensatteste von dem Richter ihres Wohnortes, diejenigen aber, welche ein Gewerbe im Umherziehen im künftigen Jahre erst neu anfangen wollen, außer dem Wohlverhaltensatteste auch einen Nachweis über ihr Alter bei ihrer persönlichen Stellung hier mit zur Stelle bringen, widrigenfalls die Anträge auf Gewerbescheine zurückgewiesen werden müssen.

Nur diejenigen, welche sich bis zum 16. October e. hier persönlich melden, werden in die an die königliche Regierung einzureichende Liste aufgenommen, wohingegen alle erst späterhin sich meldenden Individuen es sich selbst beizumessen haben, wenn sie den nachgesuchten Gewerbeschein nicht rechtzeitig erhalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des neuen Jahres beginnen können. Die Ortsrichter im Kreise werden bei nachdrücklicher Abndung hierdurch angewiesen, die gegenwärtige Bekanntmachung sofort zur Kenntniß ihrer Ortsbewohner und insbesondere der Gewerbetreibenden zu bringen.

Was die Hausirer in der zur IV. Gewerbesteuer-Abtheilung gehörigen Stadt Lauchstädt anbetrifft, so haben sich dieselben wegen Erlangung eines Gewerbescheins für das nächste Jahr bis zum 13. October d. J. jedoch nicht unmittelbar bei mir, sondern bei dem Magistrats in Lauchstädt zu melden.

Der Letztere wird dagegen hiermit angewiesen, die bei ihm angebrachten Meldungen, oder in deren Ermangelung einen Vacatschein bei Vermeidung eines zu erwartenden expressen Botens unfehlbar bis zum 16. October d. J. nach dem Formular zur Hausirerliste an mich einzureichen und dabei nicht zu unterlassen, sich über die einzelnen Gesuche, sowie über die persönlichen Verhältnisse der Antragsteller gutachtlich zu äußern, auch ein vollständiges Signalement der Letzteren beizufügen.

Merseburg, den 14. September 1871.

Der königliche Landrath

Weidlich.

Postversendungsdiens für die Occupations-Armee in Frankreich.

Feldpost-Privatpäckereien für die 11. und 22. Infanterie-Division müssen bis auf Weiteres von der Postbeförderung ausgeschlossen bleiben.

Die Annahme von Feldpost-Privatpäckereien ist mit Rücksicht hierauf gegenwärtig nur für nachbezeichnete Truppenkörper statthaft für das 15. Armee-Corps, für die 2., 4., 6., 19. und 24. Infanterie-Division, ferner für diejenigen Truppentheile (Festungs-Artillerie-Abtheilungen u.), welche zur Deutschen Besatzung der Forts vor Paris gehören.

Berlin, den 9. September 1871.

Kaiserliches General-Postamt.

Cavillerei: Gerechtigkeit. Das über den Bezirk des ehemaligen Amtes Merseburg und Lauchstädt sich erstreckende, mit der hiesigen Scharfrichterei verbundene Zwangs- und Bannrecht auf Ueberlassung des gefallenen oder abständig gewordenen Viehes ist von den Ständen des Kreises Merseburg käuflich erworben worden, lediglich zu dem Zwecke, um die Viehbesitzer von dieser lästigen und beschränkenden Verpflichtung in einer billigen Weise zu befreien. Die dem Zwangs- und Bannrecht unterworfenen Interessenten des Bannbezirks haben für diese Ablösung gestimmt und wir haben in gesetzlicher Vertretung der hiesigen Viehbesitzer, welche sich in der Mehrheit dafür ausgesprochen, und hiermit einverstanden erklärt. Zu dem Ablösungs-Kapitale hat die Stadt Merseburg ca. 70 Tblr. beizutragen und es ist diese Ablösungssumme nach der ausdrücklichen Bestimmung im §. 19. des Gesetzes vom 31. Mai 1858 von den dem Zwangs- und Bannrecht unterworfenen Viehbesitzern aufzubringen: Es sind

4 Silbergroschen für jedes Pferd, jeden Ochsen und jede Kuh und 6 Pfennige für jedes Schaf zu zahlen. Wir ersuchen die Viehbesitzer, diese Beiträge innerhalb 8 Tagen in unserm Stadtsecretariate zu entrichten, widrigenfalls die Beiträge auf Kosten der Pächtingen werden abgeholt werden. Merseburg, den 12. September 1871.

Der Magistrat.

In unser Handelsgesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 16. eingetragenen Zuckersfabrik Schaffstädt, **A. Hochheim et Co.**, folgender Vermerk:

Für die Zeit vom 1. Juli 1871 bis dahin 1872 sind als Mitglieder des Vorstandes wieder gewählt:

die Dekonomen Oswald **Hochheim** in Schaffstädt, Louis **Koch** daselbst, Karl **Planert** in Asendorf, Julius **Schlegel** in Schaffstädt, August **Dorenberg** in Asendorf und Julius **Hochheim** in Gräfendorf.

eingetragen auf Grund der Anmeldung vom 19. Juli 1871 zufolge Verfügung vom heutigen Tage.

Merseburg, den 8. September 1871.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

In das Firmen-Register ist unter Nr. 272. die Firma

Th. Ehrenberg

und als deren Inhaber der Mühlenspächter Theodor **Ehrenberg** in Schkeuditz heute eingetragen worden.

Merseburg, den 8. September 1871.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die zur Ausschmückung der Wände im **Schloßgarten-Salon** bis jetzt benutzt gewesenen, auf Schirting aufgeklebten Tapeten sollen nebst Goldleisten und anderen Verzierungsgstücken

Montag den 18. September d. J., 10 Uhr Vorm., an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Merseburg, den 14. September 1871.

Königliche Bau-Inspection.

Thüringische Eisenbahn.

Auf dem Bahnhofe der Berlin-Hamburger Eisenbahn zu Hamburg können seit Kurzem alle für den Zollverein bestimmten Frachtgüter steuerlich abgefertigt werden. Die für die Abfertigung zu entrichtenden Gebühren sind bei unseren Gütere Expeditionen einzusehen. Die Abfertigung in Hamburg ist namentlich für Güter, welche im Ansaßverfahren zu expediren sind, zu empfehlen.

Erfurt, den 6. September 1871.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Meistbietender Hausverkauf in Merseburg.

Mittwoch den 20. September c., Vormittags 10 Uhr, findet öffentlicher meistbietender Verkauf des **Hauses Nr. 88A, Vorstadt Neumarkt, im Lokale selbst** statt. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber vorher eingesehen werden bei

C. Berger in Merseburg, Markt 51., 1 Treppe.

1000 bis 1200 Thaler sind gegen sichere Hypothek auf Land zu Anfang October durch mich zu verleihen. Merseburg, den 11. September 1871.

Der Rechtsanwalt **Grube.**

Auction.

Montag den 18. September, von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen in meiner Wohnung verschiedene Wirthschaftsgegenstände, als: eine Häfelmashine, eine Rübenmaschine, eine Reinigungsmaschine, ein Pflug, eine Walze, 2 Egen und verschiedene andere Sachen, desgleichen 2 Morgen Kartoffeln, 1 1/4 Morgen Rüben, 1 Morgen Kraut, 2 1/4 Morgen Grummet, eine Partie Stroh, sowie 2 Kühe und eine Zuchtsau öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen.

Schkopau, den 14. September 1871.

Leopold Koch.

Gras- und Feldverpachtung in Tragarth.

Das diesjährige Grummet von ca. 50 Morgen Wiese soll in mehreren Parzellen und 4 Morgen Feld auf 9 Jahre Freitag den 22. September, Nachmittags 2 Uhr, meistbietend verpachtet werden. Versammlung in der Schenke.

Busse.

Nuß- und Brennholz-, sowie Eisen-Verkauf.

Sämmtliches Material von dem am Steckners Berge gefrandeten Schiffe, bestehend aus ca. 60 Haufen Brennholz, **80 — 100 Stück** sichten Brangen, sich zu Säulholz bei kleinen Stallbauten eignend, **1000 Kubikfuß** sichtenen Bodendielen, zu Küst-, Lauf- und Karrenpfosten passend, 2 eisernen Unterosen, mehreren eisernen Zugten mit Doppelgewinde, die sich sehr gut zu Verankerungen eignen, und eine Partie anderen Eulentheilen sollen

Sonnabend den 16. September c., Nachmittags 3 Uhr, auf der Wiese am Steckners Berge meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Friedrich Burgemeister.

Das Grummet der Agendorfer Gemeindewiesen soll kommenden Dienstag den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke daselbst an den Bestbietenden verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Gleichzeitig soll auch die Grummetnutzung der Sperberschen Wiese in der Hallschen Spige — 1 Morgen — verpachtet werden.

Ein Haus

nahe dem Bahnhof und mit schönem Hof und Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Feld-Verkauf.

Ich bin gesonnen, meine in der Merseburger Flur gelegenen 2 Morgen 26 Ath, die in Corbethaer Flur gelegenen 3 Morgen aus freier Hand zu verkaufen.

F. W. Weber in Schkopau.

Circa 30 Centner Heu stehen zu verkaufen beim Gärtner **C. Münch.**

Zu verkaufen

sind zwei melkende Ziegen, eine 3, die andere 1 1/2 Jahr alt und ein halbjähriger geschnittener Bock in Merseburg, **Saalgasse 408.**

Der Debit von Brennholz aus der Grube Nr. 15. bei Rattmannsdorf wird von heute ab bis auf Weiteres sistirt. Rittergut Neufkirchen, den 16. September 1871.

Schottelius.

Ein freundliches Familienlogis, nahe am Markt, ist mit 20 Thlr. zu vermieten und 1. October zu beziehen; das Nähere bei **Hrn. Gustav Lots.**

In meinem Bohnhause Oberaltenburg Nr. 836. ist ein Familienlogis für 20 Thlr. jährliche Miete beziehbar.

Wächter.

Eine freundliche möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen **Unteraltenburg 734.**

Ein großer Keller, welcher sich zur Aufbewahrung von Kartoffeln eignet, ist zu vermieten **große Sigtigasse Nr. 583.** im alten Lazareth.

Die gegen **Magenkrampf, Verdauungsschwäche, Blähungsbeschwerden, Kopfschmerz, Cholera** u. rüchlichst bekannten u. wissenschaftl. empfohlenen **Hamburger Magen-Drops** sind nur allein echt à 6 Sgr. pro Flacon zu haben bei

Gustav Lots in Merseburg.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg. Dünger-Lager von Hugo Eichhorn hier

nach den vorgelegten chemischen Analysen.

Aufgeschlossener Chinchas-Guano	9,7 %	Stickstoff	und 9,7 %	lösliche Phosphorsäure,
Guanape-Guano	8,3 %	"	"	"
Superphosphat aus Baker-Guano	19,5 %	lösliche Phosphorsäure,		
Knochenkohle	17,9 %			

Das Lager des Herrn Eichhorn wird von uns von Zeit zu Zeit nach den Büchern und Facturen rüchichtlich der Bezugsquellen und der Analysen revidirt. Das jetzt **sehr reiche** Lager ist in den Stand gesetzt, jeden Auftrag der Herren Landwirthe effectuiren zu können.

Merseburg, den 11. September 1871.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Jordan.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 1. Juli d. J., wodurch wir die Ermässigung der Preise für

Peru-Guano

anzeigen, bringen wir hiermit zur Kenntniss, dass die **directen Zufuhren**, welche seitdem aus Peru eintrafen und noch fortwährend eintreffen, **eine vollständig ebenso gute Qualität** zeigen, wie der früher von den **Chingas-Inseln** importirte Guano.

Die Käufer und Consumenten von

rohem Peru-Guano

können sich von der Richtigkeit dieser Angabe in unsern Lägern zu **Hamburg, Emmerich a. Rhein, Ludwigshafen, Cöln, Kaldenkirchen, Neuss, Stettin, Copenhagen und St. Petersburg** überzeugen.

Wir fühlen uns zu dieser Erklärung dem Publikum gegenüber veranlasst durch die von verschiedenen Seiten und namentlich von einer grossen Anzahl Fabrikanten und Händler mit künstlichen Düngstoffen ausgesprengten Gerüchte, als besitze der jetzt ankommende Guano weniger Werth und als wären die Lager ihrer gänzlichen Erschöpfung nahe. Diesen Gerüchten gegenüber, welche nur den Zweck haben, den guten Ruf des Peru-Guano's zu schädigen und die Aufmerksamkeit auf andere Düngstoffe zu richten, können wir, unter wiederholtem Hinweis auf die dem Guano von den Chinchas-Inseln vollständig gleiche Qualität der jetzigen Guano-Vorräthe, dem Ackerbau treibenden Publikum die Versicherung geben, dass die bereits in Europa befindlichen und noch dahin schwimmenden Vorräthe von solchem Belange sind, dass sie dem Bedarf auf längere Jahre genügen, und dass ausserdem die bekannten und augenblicklich in Angriff genommenen Lager von grosser Mächtigkeit sind.

Wir sind durch diese Verbesserung der Qualität des Peru-Guano's in den Stand gesetzt, für die weiteren Lieferungen von

aufgeschlossenem Peru-Guano

ab unseren Fabriken in **Hamburg und Emmerich a. Rhein** unsere Garantie zu erhöhen auf:

9-10 % gegen Verflüchtigung geschützten Stickstoff und
9-10 % lösliche Phosphorsäure,

indem wir hinzufügen, dass sämmtliche Analysen der augenblicklich auf den Lägern befindlichen Partien volle 10 % Stickstoff und 10 % lösliche Phosphorsäure nachweisen.

Hamburg und Emmerich a. Rh., im September 1871.

Ohlendorff & Co.,

alleinige Importeure des Peru-Guanos und ausschliesslich autorisirte Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano's für Deutschland, die Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen und Russland,

Landwirthschaftliche Schule Marienberg zu Helmstedt.

Anfang des Winterhalbjahres 10. October.

Die Schule hat fünf Klassen und ist mit allen Erfordernissen einer landwirthschaftlichen Lehranstalt ausgestattet. Ausführliches in der Schrift: Die Organisation der landw. Schulen, Helmstedt 1870 (15 Sgr.)

Der Director

Dr. R. Weidenhammer.

Volle Garantie!

Wedekind's Mülstein-Fabrik,

französischer und deutscher Mül- und Schleif-Steine aller Arten und zu allen Zwecken,
Fabrik u. Lager in allen Mühlenbedarfs-Artikeln,



Gegründet 1862.
4 Medaillen.

Mühlsteinschärf-Werkzeuge u., Decimal-Waagen, Sackfaren u.,
Dracht- und seidene Gaze vorräthig in allen Nummern,
Mehl- und Getreide-Säcke und die Export-Säcke, Japanseine u.,
führt die **billigsten** Preise und das **größte** Lager.

Nordhausen.

Nahe d. Bahnhöfen.
Preislisten franco.

Keil's Gartenlaube zum goldenen Hirsch

empfiehlt zur bevorstehenden Michaelis-Messe sein auf das Comfortabelste eingerichtete Restaurant hierdurch bestens

Leipzig, im September 1871.

F. A. Keil.

Sonnabend den 16. und Sonntag den 17. September e. ist mein Geschäft Feiertage halber geschlossen.

J. Schönlicht.

Sonnabend und Sonntag, als den 16. und 17. d. M., ist mein Geschäft geschlossen.

M. Bauchwitz.

Landguts-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein zu Fischen-
neddel bei Fischen gelegenes Gut Nr. 10. mit 26 Morgen
besten Feldes und Wiesen baldmöglichst aus freier Hand zu
verkaufen.
August Schubert in Fischenmeddel.

Grosse Kieler Speckbücklinge

sind heute angekommen und empfiehlt

L. Zimmermann a. d. Stadtkirche,
vorm. Hädrich.

Haasen und Rebhühner kauft stets zu den höchsten
Preisen
Emil Wolff
am Hofmarkt.

Werl i. Westphalen, d. 24. Mai 1869.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Vor einiger Zeit, als ich noch in Lippspringe wohnte,
waren Sie so gütig, mir 2 Flaschen Ihres berühmten **weißen
Brust-Syrups** zu schicken. Durch diese 2 Flaschen bin
ich von meinem **Husten und häufigen Schleimaus-
wurf** befreit worden. Am 15 April zog ich von Lipp-
springe nach Werl, wo eine Strohpapier-Fabrik angelegt
wird, auf welcher ich die Stelle eines Verführers übernehme.

Mein Husten hat sich aber seit einigen Wochen sehr stark
wieder eingefunden; ich habe schon vielfache Mittel gebraucht,
aber Alles vergebens. Meine einzige Hoffnung steht nur auf
Ihrem Brust-Syrup, da mir derselbe schon oft in gleichen
Fällen geholfen, wo alle angemachten Mittel vergeblich
waren. Ich habe deshalb zu demselben ein sehr großes Zu-
trauen und die Ueberzeugung, daß mir auch jetzt durch den-
selben Hilfe würde. — Folgt Bestellung. —

Hochachtungsvoll
Echt zu haben in Merseburg bei **Gust. Lots.**
Th. Lehmann.

Kölner Dombau-Lotterie.

Gesammt-Gewinne: **125,000 Thlr.** Hauptgew.: Thlr.
25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 u. Gewinnzahlung ohne
Abzug. **Jedes Loos einen Thaler.** Bestellungen auf Loose
werden prompt ausgeführt; Verkaufsbedingungen auf gef. Anfrage
gern mitgetheilt durch den General-Agenten:

Albert Heimann in Köln.

Kieler Fettbücklinge,

frisch angekommen, bei

Seinr. Schulze jun.

Der beste und wohlfeilste Rathgeber
für

alle Kranke

ist das Buch: „**Dr. Werner's
Begehrter zur Hilfe für
alle Kranke.**“ Es zeigt den
einzig richtigen Heilweg, in-
dem es jede Krankheit auf ihre
wahre Grundursache zurückführt und stets das dienlichste Mittel empfiehlt. Vor-
rätzig für nur 6 Sgr. in jeder Buchhandlung, in Merseburg bei **Fr.
Stollberg.** — Die Adressen von 600 Personen, die hier Hilfe
gefunden, sind beigebrückt.

Verlange man nur die in **G. Voenicke's Schulbuchhandlung**
in Leipzig erschienene Original-Ausgabe.

Tischwein, Kaiserstühler,

weißen alten, im Faß pr. Ohm = 200 Flaschen Thlr. 20.,
rothen pr. Ohm Thlr. 26., pr. Flasche 6 Sgr.,
weißen 1865 er Marktgräster Edelwein pr. Ohm Thlr. 30., pr. Flasche
7 Sgr., in Kisten mit 25 Flaschen und Käffern von ca. 1/4 Ohm
an versendet gegen Nachnahme unter Zusicherung reellster Bedienung
C. Brauch in Niegel a. Rh., Baden.

!!Tausende geheilt!!

Schwäche-Zustände (Rückgratschmerzen u.), welche
in Folge zu

„schnellen Lebens“

eingetreten, beseitigt **sicher und schnell** das amerikan.
Universal-Pulver von **Dr. Stevens.** — Gebrauch-
anweisung u. Mittel **3 Thlr.** **Hilfe garantirt.**
Schoppe & Co., Leipzig.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeig, daß ich
das Geschäft meines verstorbenen Vaters fortführe mit der Bitte,
daß ihm seiner geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu
wollen.

Merseburg, den 11. September 1871.

Verwittw. **Katharina Bode.**

(Hierzu eine Beilage.)

Gehör- Del d. Apotheke **Neugersdorf:** „Da ich be-
reit über 1/2 Jahr auf d. rechten Ohr ganz
taub gewesen, brauchte ich Ihr berühmtes **Ohröl** jeden Morgen u.
Abend und schon nach **15 Tagen** habe ich mein **vollständiges
Gehör!** Nehmen Sie daher meinen innigsten Dank für dies un-
schätzbare Fabrikat u. Für die volle Wahrheit des Gesagten bürg-
e mit meiner Ehre, Unterschrift und Siegel. **Josef Preindl,** Uhr-
macher, Gonobitz, Steiermark.“ Zu haben mit **380 Dankschreiben**
nebst ärztl. Gutachten in **Merseburg** bei **Gustav Elbe.**

Von dem echten Timpe'schen Kraftgries,

der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten
Ärzten warm empfohlen wird, hält in Packeten à 8 u. 4 Sgr. stets
Lager in Merseburg **Gustav Elbe,** in Schkeuditz **F. Wendrich.**

Lebensversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1871 **70,637,600 Thlr.**
Effectiver Fonds am 1. September 1871 **17,680,000**
Jahreseinnahme pr. 1870 **3,170,057**
Dividende der Versicherten im Jahre 1871 **34 Proz.**
1872 **37**

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide
hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige
Sicherheit, wie durch die unverfälschte Vertheilung der Ueberschüsse
an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der
Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert.

Versicherungen werden vermittelt in

Merseburg durch **Otto Pockolt,**
Lützen durch **Aug. Senfenbauer,**
Schkeuditz durch **Fr. Wendrich,**
Weißenfels durch **Ferd. Seyland.**

Von **Rheumatismus-Salbe** in Büchsen à 20
Sgr. und 1 Thlr. (nur plombirte Büchsen sind echt), sowie
vom **Wund-Heil-Pflaster** à Stück 5 Sgr., beide vom
Scharfrichtereibel. **Hrn. J. Georg Kröp,** hält stets Lager
für Merseburg Herr

Gustav Elbe.

NB. Für die Vorzüglichkeit beider Heilmittel bürgen
tausende von Attesten.

L. Hochheimer & Co., Zeit,
alleiniger Verkäufer für Deutschland und das Ausland.

Eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu **Altona 1869:**

Brunnen-Bitter

und Brunnen-Bitter-Liqueur,

ärztlich geprüft und empfohlen, naturgemäß jede Verschleimung
lösend, ohne Nachtheil für den Körper, auf Erfahrung gegründet
jede Krankheit damit bewältigend und jedes naturgemäße Leiden ge-
fahrlos beseitigend, empfiehlt

Carl August Schimpf, Kaufmann in Lauchstädt bei Halle a./S.
Lager bei Herrn Buchhändler **F. Giese** in Merseburg, Brühl 336.

Ferd. Wiedero in Halle a/S.,

Julius Ebelemann in Leipzig, Petersstr. 40.,

Wilh. Runge in Weißenfels,

Ab. Förster in Raumburg a/S.,

August Lehmann in Schaffstädt.

Cui	Zahnschmerz	Trau
fidas	verschwindet nur durch Feytona!	schau
vide!	In Merseburg bei Gustav Lots.	wem!



Lilionese, vom Ministerium concessio-
nirt und von **Dr. Werner** in **Breslau** chemisch
geprüft und empfohlen, entfernt in **14 Tagen**
alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Le-
berflecken, gelbe Flecken, Falten, Flechten und
Scropheln. — Allein echt in Merseburg bei
Gustav Lots.

Omnibusfuhr

Sonntag und Montag nach **Dürrenberg** zum **Brunnenfest.** Abfahrt
jeden Tag 1 Uhr und Sonntag 1/2 3 Uhr noch eine zweite Fahrt.
Retour Abends 8 u. 10 Uhr.
Kraufe & Unger.

Zur gefälligen Beachtung.

Zu hohen Preisen
suchen wir stets zu kaufen

Antiquitäten, Juwelen und Münzen.

vorzüglich alte Meißener oder andere Porzellangegegenstände, besonders Figuren, Vasen, Dosen, Tassen-rc., auch ganze Services, dergl. Krüge und Gläser mit bunter Malerei, schöne Pokale von Silber, Zinn und Glas, ant. Waffen, seltene Uhren aller Art, Del- und Glasgemälde, ant. Meubles, Spiegel und Kronleuchter, Gobelins, ant. Stoffe, alte Spizen (Points), Kunstgegenstände von Gold, Silber, Elfenbein, Bronze, Eisen, Holz-rc., altmodische Schmucksachen mit echten und unechten Steinen, Brillanten, Perlen, farbige und geschnittene Edelsteine, Emaillen und Miniaturen, Bücher und Urkunden auf Pergament, Münzen und Medaillen aller Art einzeln, als auch ganze Sammlungen, überhaupt sind wir stets Käufer für werthvolle alterthümliche Gegenstände aller Art.

Zschiesche & Köder in Leipzig,
Königsstraße 25, am Museum.

Dr. med. Koch's

Universal-Magenbitter

als bewährtes Getränk zur Vinderung bei Beschwerden in Folge gehemmter Verdauung, Hämorrhoidalbeschwerden und Verschleimung, von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Zeugnisse anerkannt, ist in Originalflaschen à 10 Sgr. stets echt zu haben bei Herrn Kaufmann **Walbe** in Merseburg.

Arztliches Gutachten

über die vorzügliche Heilkraft des Dr. med. G. C. Koch's
Universal-Magenbitter.

Der mir schon lange bekannte Dr. med. Koch'sche Universal-Magenbitter ist ein unschätzbares Heilmittel gegen Magenschwäche und die daraus entspringenden Unterleibsleiden. Ich kann demselben nur eine große Heilkraft in diesen Leiden zuschreiben und werden diese durch den Gebrauch desselben in kurzer Zeit gehoben.

Dsterode, den 23. Mai 1864.

Dr. med. Dedekind.

Herzog Christian.

Zum Sonnabend und Sonntag den 16. und 17. d. M. erlaube ich mir hierdurch meinen werthen Gästen ein extra feines Lagerbier à Seidel 1½ Sgr. zu empfehlen.

Robert Eckardt.

Funkenburg.

Sonntag den 17. September Abends 7 Uhr **Flügel-tänzen.**

G. Brandin.

Krebs's Restauration.

Sonnabend den 16. d. M. von Abends 6 Uhr an Gänsebraten, sowie Sonntag den 17. von Nachmittags 3 Uhr ab Hähnchenaus-
fegeln nebst einem ff. Löpschen Lagerbier; hierzu ladet freundlichst ein

F. Krebs.

Augarten.

Sonnabend den 16. d. M. von Abends 7 Uhr an **Salz-knochen.**

C. Wehlan.

Zum Brunnensest

Sonntag und Montag **Tanzmusik.**

Linke, Gastwirth zum Kronprinz.

NB. Für warme und kalte Speisen, sowie für ein Löpschen ff. Bier ist bestens gesorgt.

D. D.

Knapendorf.

Sonntag den 17. September zum **Erntefeste Tanz-musik**, wozu freundlichst einladet

F. Frische.

Zum Erntefest mit Tanzmusik

Sonntag den 17. September ladet ergebenst ein

F. Köfer in Rössen.

Thüringer Hof.

Sonntag den 17. d. M., Abends 7 Uhr,
öffentlicher Ball.

G. Schröder.

Zur grünen Tanne.

Sonnabend den 16. September von Abends 6 Uhr ab Gänsebraten.

F. Sack.

Wiegands Restauration.

Sonnabend den 16. d. M. **Schlachtfest**, Vormittags 8 Uhr Wellfleisch.

Fr. Wiegand.

Feldschlößchen.

Sonntag den 17. September von Nachmittags 4 Uhr ab ladet zur **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester freundlichst ein

Bleier.

Zum Brunnenseste

Sonntag den 17. und Montag den 18. September

in Dürrenberg.

Restauration zum Cool-Äffen im Gasthof zur Eisenbahnbrücke ladet ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum ergebenst ein.

Sonntag und Montag Tanzmusik bei gut besetztem Orchester.

G. Brauer.

Wallendorf.

Sonntag den 17. d. ladet zum **Erntefest** ergebenst ein

Fr. Donath.

Zum Erntefest in Collenben

Sonntag den 17. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein

A. Bauer.

Ausbildung für Techniker.

Mitte October können in mein technisches Bureau, das mit einer Maschinenfabrik in Verbindung steht, unter billigen Bedingungen wieder einige junge Leute eintreten, welche daselbst Gelegenheit finden, durch theoretischen Unterricht und practische Übungen unter specieller Leitung tüchtiger Ingenieure sich vollständig als Maschinen-Techniker auszubilden.

Ich habe mit meinen früheren Zöglingen ausgezeichnete Resultate erzielt und übernehme gern die Verpflichtung, den jungen Leuten nach absolvirtem Cursus für entsprechende Stellen zu sorgen. Nähere Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Leipzig, an der Wasserfront Nr. 1.

W. S. Umland, verpfl. Ingenieur,
ehemaliger Director des Technikums zu Frankenberg b. Chemnitz.

Für mein Material- und Kurzwaarengeschäft suche pr. 1. October einen jungen Mann mit nöthiger Vorkenntniß aus anständiger Familie unter günstigen Bedingungen als Lehrling.
Schaffstädt.

Carl Apel.

Gesucht wird zum 1. October eine reinliche pünktliche Frau oder Mädchen als Aufwartung; wo sagt die Expedition d. Bl.

Zwei Mädchen finden Arbeit bei

Th. Müller, Schneidermeister, am Hältertthor.

Mitteler zur Vossischen Zeitung werden zum 1. October d. J. gesucht **Burgstraße 291.** 1 Treppe.

Ein guter Arbeiter, der die Feldwirthschaft versteht, kann dauernde Arbeit haben **Saalgasse Nr. 40A.**

Wir suchen zum 1. October c. für unser Comptoir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als Lehrling.

C. W. Julius Blanke & Co.

1 Köchin, die längere Jahre in adl. Häusern gedient, mehrere Stuben- und Kinder mädchen mit guten Attesten suchen noch bis zum 1. October Stellen durch das **Nachw. Comptoir von Emma Lerche,**

Salle, Pl. Ulrichsstr. Nr. 30.

Ein goldenes Medaillon ist am 8. d. M. verloren worden; der Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung bei Herrn **Gustav Lots** abzugeben.

Heute Morgen 10 Uhr entschlief nach schwerem Kampfe unser gutes **Lieschen.** Mit ihr beweinen wir das sechste unserer Kinder. Unser Schmerz ist groß.

Dies zeigt mit der Bitte um stillen Beileid an

Die trauernde Familie **Kloppe.**

Ein Mädchen zu leichter Arbeit wird gesucht **Neumarkt Nr. 935.**

Am 15. Sonntage nach Trinitatis (17. September) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	H. Conf. Rath Leuschner.	H. Conf. Diac. Zabr.
Stadtkirche	H. Pastor Heinlein.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifling.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gerner.	

Domkirche: Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Confessorialrath Leuschner. Anmeldung.
Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl. Herr Diac. Frobenius. Anmeldung.
Neumarktskirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Gute Ernährung, Verdauung und Leibesöffnung sind die wesentlichsten Stützen der Gesundheit. Ein so rationell zusammengesetztes Erzeugniß, welches nährt, die Eplust reizt, die Verdauung befördert, die Ausleerung unterstützt und ein angenehmes Genußmittel ist, ohne Medicament zu sein, haben wir in dem L. W. Eggers'schen Fenchelhonigextract. Der regelmäßige Gebrauch desselben bei diätärer Lebensweise im Verein mit den Kräften entsprechender Bewegung in frischer, gesunder Luft kann Hämorrhoidal-, Unterleibs- und an Verstopfung Leidenden nicht dringend genug an's Herz gelegt werden. Da der L. W. Eggers'sche Fenchelhonigextract zugleich den Schleimauswurf befördernde und die Reizustände der Athmungsorgane auffallend beschwichtigende, milde Substanzen enthält, so erklärt sich seine Verwendbarkeit bei den verschiedensten Formen von Husten und Catarrh, ja selbst bei eingewurzelteten Hals- und Brust-Leiden. Möge sich das Publikum nicht durch wirkungslose Nachpflückungen täuschen lassen und genau darauf sehen, daß jede Flasche des echten Fenchelhonigextracts Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte Firma seines Erfinders und Fabricanten L. W. Eggers in Breslau tragen muß und nur allein zu haben ist bei **Mag. Thiele** am Hofmarkt in Merseburg, **Seinrich Meßler** in Schaffstädt und **Moritz Kathe** in Wücheln.

Das Mädchen von Saarbrücken.

Novelle aus dem Kriege 1870. Von Th. Kamla u.

(Fortsetzung.)

Einige Wochen sind vorüber. In dem bekannten kleinen Empfangssaal in St. Johann befinden sich Freihoff und Katharina. Des Rittmeisters Wunde war in besserer Heilung begriffen und mit dem ganzen Eifer seines lebhaften Soldatengemüthes las er seiner Braut aus den Zeitungen die herrlichen Siegesnachrichten vor, welche Schritt für Schritt sich an die Fahnen der deutschen Armeen hefteten. Freihoff bedauerte innig, daß seine Wunde ihn immer noch verhinderte, wieder zu seinem Regiment zu stoßen. Die deutschen Heere machten so riesige Fortschritte in ihrem Siegeslauf, daß er fürchten mußte, dem Einzug in Paris nicht beiwohnen zu können, nachdem er als tapferer Mann so lange Zeit mit seinem Regimente treue Wacht am Rhein gehalten.

Katharina, so sehr sie die neue Trennung von Freihoff fürchtete, tröstete ihn doch mit baldiger vollständiger Genesung. Als eine muthige echte Soldatenbraut hielt sie stets die Hoffnung in ihrem Geliebten wach, dem Vaterlande noch in diesem Kriege treue Dienste leisten zu können. Adalberts Unthätigkeit hatte sie schon längst dadurch auszugleichen gesucht, daß sie von früh bis spät sich der in St. Johann und Saarbrücken noch zahlreich liegenden Verwundeten widmete. Sie glaubte auch durch diese Aufopferung die Schuld ihrer Mutter zu sühnen, die einzige Bürde, welche auf dem Herzen des jungen Mädchens noch lastete und mitunter ihren Blick undüfferte.

Freihoff war dies nicht unbemerkt geblieben. Auch heute hatte Katharina eine Art von Schwermuth durch die särtlichen Liebesorgen, mit denen sie ihn überschüttete, blicken lassen.

„Dich betrübt etwas,“ redete er sie an; „es ist nicht allein die Trauer um die Mutter. Du hast ein Geheimniß, daß Du vor mir zu verbergen strebst. Was ist es, mein süßes Käthchen? Hast Du kein Vertrauen zu dem Manne, für den Du so viel gethan?“

„Adalbert,“ antwortete mit einem leisen Vorwurf die junge Braut, „sprich nicht so. Wie ich Dich liebe, wird mein Mund nie aussprechen können! — Doch ich will Dich nicht in Zweifel lassen über das, was mich bedrückt. — Siehe, ich fühle mich Deiner nicht würdig. Das Unrecht meiner Mutter werden wir dereinst sühnen müssen und Du könntest dadurch unglücklich werden.“

„Du verdienst Tadel,“ antwortete Freihoff begütigend, „Dein Herz so lange mit diesem großen Geheimniß bedrückt zu haben. Deine Mutter hat sich vor mir ihrer Schuld angeklagt und mich gefragt, ob ich die Tochter einer solchen Mutter noch werth halte, mein Weib zu werden. Du hörtest, welche Antwort ich ihr gab. Und nun höre auch, daß der Brief gar keine Bedeutung hatte. Ein Berrath an Frankreich muß schon vorher von einer andern Seite gekommen sein, denn als Deine Schwester an jenem Abend mir

Mittheilung davon machte und ich Dich darum so schnell verließ, konnte man bereits den Berrath. Man hatte aber von dem Briefe Deiner Mutter gar keine Kenntniß erlangt und Erltrau's Tod hat die Verführung geführt.“

Katharina warf sich beruhigend an die Brust des geliebten Mannes.

Der Eintritt der Gräfin unterbrach das Gespräch der jungen Leute. Sie sah ernster aus als sonst; der Tod der Frau, die sie einst Freundin genannt und so verführend von ihr geschieden war, hatte sie sehr erschüttert.

„Gut, meine lieben Kinder, daß ich Euch hier beisammen finde,“ sagte sie mit ihrer leisen sanften Stimme, beiden ihre Hand reichend, und sich zu ihnen setzend. Dann fuhr sie fort: „Adalbert, Sie wissen, daß Käthchen dem Hause H. angehört?“

„Ich weiß es. Die sterbende Mutter hatte auch davon gesprochen.“

„So hat sie den Weg gebahnt — Morgen ist für mich ein Tag, der mir heilig ist. — Es ist mein Hochzeitstag. Ich kann nicht wissen, ob ich ihn noch einmal feiern werde, der Tod kommt oft schnell — mich soll er nicht überraschen. Mein Testament ist gemacht, jedoch liegt mir gegen Euch noch eine Pflicht ob. Dein Vater, lieber Käthchen, wünschte, daß ich an dem Tage, wo Du Dich mit einem Manne verlobtest, Dich mit dem Geheimniß Deiner Geburt bekannt machen sollte. Zu jener Stunde ging es nicht — und was Dir später jener Vaterlandsverräther mittheilte, war falsch. Wollt Ihr mich hören, so will ich Euch heut die Wahrheit erzählen.“

Die jungen Leute baten darum und die Gräfin begann:

„Ich verlor meine Mutter, als ich sechs Jahre zählte, mein Vater war schon einige Jahre früher gestorben. Meine Mutter stammte aus einer altblühigen Familie und hatte sich gegen den Willen ihrer Verwandten mit einem bürgerlichen armen Manne verheiratet, der ungeachtet aller Anstrengung ihr kein äußeres Glück bieten konnte. Das verdüsterte sein Leben und nicht lange, so erlag er einem Brustübel.“

Wir lebten in sehr dürftigen Verhältnissen von einer kleinen Pension.

Als meine Mutter starb, schickte mich ihr einziger Bruder, der ihrer Heirath wegen mit ihr gezürnt hatte und dessen Hilfe sie aus gekränktem Ehrgefühl nie angerufen, in eine der feinsten Pensionen. Dort blieb ich zehn Jahre. Niemand hatte sich sonst um mich bekümmert. Mein Onkel schickte Geld im Ueberfluß, aber ihn selbst sah ich in den vielen Jahren nur einmal, wo er bei seinem kurzen Besuch mehr mit der Vorsteherin des Pensionats sprach, als sich mit mir beschäftigte; doch behandelte er mich freundlich und freute sich des Lobes, das er über mich vernahm.

Sechzehn Jahre war ich alt, als die Vorsteherin von meinem Onkel einen Brief erhielt, der die Weisung enthielt, mich in kürzester Zeit unter dem Schutz einer altlichen Dame zu ihm nach seinem Schloß zu schicken. Diese Bestimmung traf mich wie ein Gemitter aus heiterem Himmel. Ich hatte die Pension bereits als meine Heimath angesehen, jedes Plätzchen war mir darin werth und nun sollte ich davon scheiden. Der Tag der Abreise kam, ich war trostlos. Besonders fiel mir die Trennung von einem Mädchen schwer, das außer mit mir mit keinem in der Pension Freundschaft hatte. Es war Baroness Anna v. Kreschmar. Laßt mich bei diesem Namen bleiben — es wird mir so leichter werden, meine Mittheilung fortzusetzen,“ unterbrach sich die Gräfin, als Katharina den Namen ihrer Mutter hörte und fuhr dann fort:

„Wir beide waren aber so innig befreundet, daß die Vorsteherin sich stets an mich wandte, wenn sie etwas bei Anna's stolzem unbehaglichen Character durchsetzen wollte; meinen Bitten gab sie dann immer nach und war mir überhaupt mit leidenschaftlicher Innigkeit ergeben. Daher war uns die Trennung schredlich. Erst als wir verabredeten, daß, wenn Anna die Pension verlasse, sie mich besuchen solle, fühlten wir uns in Aussicht dieser Hoffnung ein wenig getrostet. Aber ich, die nie zuvor eine Reise gemacht hatte, sah diese wie einen Leichenzug an, und das Schloß meines Onkels mit dem einsamen alten Mann darin kam mir in der Vorstellung wie ein Grabgewölbe vor, in dem man mich bestatten sollte. Aber wie freudig war ich überrascht, als schon aus der Ferne dieses Schloß einen entzückenden Anblick darbot, indem es mir mit seinen weitgestreckten Flügeln, mit seinen Portalen und epheumwücherten Strukturen wie ein Feenstz erschien. Die Strahlen der Abendsonne fielen gerade in die blühenden Fensterreihen hinein, als ich ankam.“

Gleich am Eingang empfing mich der Onkel mit freundlichem Gruß und der Kuß, den er auf meine Stirn drückte, that mir so wohl, daß mir Thränen in die Augen kamen und ich in meiner Nührung gar nicht bemerkte, daß neben meinem Onkel ein junger Offizier stand, der mich unaufhörlich betrachtete. Als mein Blick auf ihn fiel, wurde ich verlegen und erröthete.

Mein Onkel stellte ihn mir als Graf Oscar von H. vor.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und Katharrhalischen Leiden** etc. — Verkauf bei den Herren **A. Wiese** in Merseburg und **Franz Wirth** in Schaffstädt.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurl.